

Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

Neuerung kommt immer vom Rand

Es ist bekannt, dass neue Ideen praktisch immer vom Rand, nicht aus der Mitte kommen – in der Forschung ebenso wie in der Gesellschaft. Deswegen ist es wichtig, auch auf den Rand, auf Menschen weitab von den Schaltzentren der Macht, auf Außenseiter zu hören. Sie bringen neues Gedankengut in die Diskussion, das aufgenommen oder verworfen werden kann. Wenn sich jemand ohne Aussicht auf Erfolg um das Amt des Bundespräsidenten bewirbt, mag er erste Anliegen haben, denen er Gehör verschaffen will. Leider hatten die Kandidaten vom Rand wenig Möglichkeit, ihre Anliegen oder Ideen öffentlich zu machen. Die Medien konzentrieren sich auf die aussichtsreichsten Kandidaten. Das ist schade. Vielleicht sollte der künftige Bundespräsident nachholen, was im Wahlkampf versäumt wurde? Ein regelmäßiger Jour fixe mit aussichtslosen, aber ernsthaften Kandidaten, denen etwa die Klimakrise und eine nachhaltige, friedliche Zukunft ein echtes Anliegen sind, würde sich sicher lohnen. Jemand vom Rand, der so geradlinig denkt wie viele Menschen in Österreich und ausspricht, was sich viele denken. Der Vorschläge macht, die Politikern naiv vorkommen mögen, die aber vielleicht gerade deshalb erfolgversprechend wären – das könnte eine echte Bereicherung sein, auch für das höchste Amt im Staate.

Sie haben Fragen zur Klimakrise? Dann schreiben Sie uns doch an klimakrise@kronenzeitung.at



Auch die Künstler Mathis Schlevogt, Elena Schertler und Hanno Metzler sind unter den Ausstellenden.



Fotos: Arno Meuschberger

Die Künstler Sebastian Hagen, Anna-Amanda Steurer und Edgar Höscheler. Die DJane mit Veronika Sutterlüty. (re)



Norbert Kaufmann, Michaela Ortner-Moosbrugger, Daniela Bechter, Sophie Thelen Weinmann, Simeon Melchior.



SANDRA NEMETSCHKE

Ufm Beasa



Die Wälder Kunstszene traf sich in einem altem Wirtshaus

Zwölf Bregenzerwälder Künstler zeigen ihre Arbeiten bis zum
23. Oktober im „Gasthof zur Brauerei“ in Alberschwende.

Unter dem klingenden Namen „Kunstbräu“ besiedeln derzeit ein Dutzend Kunstschaffende ein altes Wirtshaus in Alberschwende. Dass sich Kreativität und charmanter Leerstand gut ergänzen, dachte sich Koordinatorin **Veronika Sutterlüty** vom Kulturbüro Bregenzerwald. Einen Monat lang wird das seit 20

Jahren im Dornröschenschlaf befindliche „Gasthaus zur Brauerei“ zum Umschlagplatz der regionalen Kunstszene. Kürzlich trafen sich die Mitwirkenden zum Auftakt in der alten Stube. Dafür wurde das in die Jahre gekommene Gasthaus auf Vordermann gebracht und die Scheinwerfer auf die zwölf Künst-

ler gerichtet: „Es ist eine bunt gemischte, sympathische Truppe“, stellte Sutterlüty bei der Eröffnung fest. Sie bedankte sich bei der Gemeinde für die Unterstützung und der „Kulturmeile Albeschwende“ mit **Michaela Sohm** und **Helmut Rabanser**. Dabei waren auch Regio-Vorsitzender **Guido Flatz** und **Lukas Schrott**.